

Monate vorher festgelegt. Ständig benutzen wir den gleichen Raum. In der Woche vor der Mitgliederversammlung wird mit den Leitungsmitgliedern und mit den Gruppenorganisatoren über den Ablauf der Versammlung sowie über den Inhalt des Referates gesprochen. Das trägt dazu bei, daß sich alle Genossen mit dem Thema der Versammlung vertraut machen können. Für die Vorbereitung und Durchführung der monatlichen Mitgliederversammlung ist jeweils eine Parteigruppe verantwortlich. Mit dem Referat werden abwechselnd die APO-Leitungsmitglieder beauftragt. Unser Ziel ist es, auch die Parteigruppenorganisatoren dafür zu gewinnen. Durch diese Arbeitsweise erzielen wir die breite Mitarbeit schon vor der Mitgliederversammlung, die aktive Teilnahme aller Genossen und eine gleichbleibende Intensität. Außerdem wird dadurch eine sogenannte „Einmannarbeit“ abgeschlossen.

V K o a t l M i c h a e l

stellvertretender APO-Sekretär im RAW Wittenberge

Politische Aktivität der Kollegen entfachen

Daß Genosse Löser zwischen „zwei Feuern“ steht, kann ich verstehen. Meine Meinung ist: Er muß sich ein starkes Kollektiv, eine starke APO-Leitung schaffen, in der jedes Leitungsmitglied sein straff abgegrenztes Aufgabengebiet hat. Hinzu kommen natürlich selbständig arbeitende Parteigruppen mit starken Genossen als Parteigruppenorganisatoren. Erst wenn diese Voraussetzungen geschaffen sind, wird Genosse Löser nicht mehr zwischen „zwei Feuern“ stehen. Auf die Frage, wie organisiert ihr die Parteiarbeit, um gleichzeitig auch eurer Arbeit im Betrieb voll und ganz gerecht zu werden, möchte ich jedoch etwas näher eingehen.

Unsere Grundorganisation 1 (Karbidgefabrik) hat vier APO-Bereiche: APO 1/1 = Tagschicht, APO 1/2 = A-Schicht, APO 13 = B-Schicht und APO 14 = C-Schicht. Wir arbeiten in der 12-Stunden-Schicht im Dreischichtsystem. Alle APO-Sekretäre arbeiten ehrenamtlich, alle Leitungssitzungen, Parteiversammlungen werden außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt.

Ich bin seit sechs Jahren als ehrenamtlicher APO-Sekretär tätig und habe in den ersten Jahren schwere Klippen überwinden müssen. Unser APO-Bereich besteht aus sieben Betriebsteilen mit 270 bis 275 Beschäftigten. Die APO zählt 75 bis 80 Genossinnen und Genossen, die in neun Parteigruppen erfaßt sind. Sechs bis zehn Genossinnen und Genossen, die auch am Arbeitsplatz zusammen sind, bilden eine Parteigruppe.

Dadurch besteht die günstigste Voraussetzung, die Genossinnen und Genossen schnell zusammenzunehmen, um auf Tagesfragen oder auf grundsätzliche politische und ökonomische Probleme rechtzeitig zu reagieren.

In der APO-Leitung sind neun Genossinnen und Genossen; ein jeder hat sein Aufgabengebiet und berichtet in den Leitungssitzungen über seine Arbeit. Am Anfang eines jeden Monats legen wir den Arbeitsplan für den kommenden Monat fest. Er beinhaltet Parteigruppenversammlungen, APO-Versammlungen, das Parteilehrjahr, die Kampfgruppenausbildung usw. Selbstverständlich ist auch bei uns nicht immer alles so glatt gegangen, wie wir es uns vorgestellt haben. Viele Aussprachen in den Bereichen waren nötig, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. 90 Prozent aller unserer Wirtschaftsfunktionäre — es sind 16 Brigadiere und fünf Meister — sind Mitglieder unserer Partei. Diese Tatsache bietet ebenfalls die Gewähr einer straffen Leitung. In der Kampfgruppe bilden wir eine Schichthundertschaft mit mehreren Kommandeuren und Kämpfern. Bisher lagen wir in jedem Ausbildungsabschnitt mit an der Spitze im Kreis Buna. 120 Mitglieder der DSF gibt es in unserem APO-Bereich.

Eine große Zahl von Freundschaftsverträgen mit Schulen in Merseburg, Freundschaftsverträge mit einer Einheit der Sowjetarmee sowie mit einer Grenzeinheit der NVA wurden von unserer APO abgeschlossen und die darin verankerten Aufgaben realisiert. Diese große und zielstrebige Arbeit kann aber nicht nur der ehrenamtliche APO-Sekretär durchführen, er muß sich vielmehr auf die Leitungsmitglieder und die Parteigruppen stützen.

Als APO-Sekretär erhalte ich ständig Anleitung und Hilfe durch den Sekretär und die Leitung der BPO. In der APO-Leitung findet gemeinsam mit den Gruppenorganisatoren eine Auswertung statt. So garantieren wir ein einheitliches Auftreten und Handeln, und nur so werden in enger Zusammenarbeit mit allen die Aufgaben gelöst. Wenn allerdings der APO-Sekretär alles allein macht, sich nicht auf das Kollektiv der Genossen stützt, wird er die Parteiarbeit und seine betrieblichen Aufgaben niemals zur Zufriedenheit meistern können. Die Kollegen können die Zeit für die Parteiarbeit doch nur dann „übelnehmen“, wenn sie nicht von der Richtigkeit und Notwendigkeit dieser Arbeit überzeugt sind. Es geht also darum, die politische Aktivität auch unter den Kollegen zu entfachen. Wird das nicht beachtet, verbrennt man zwischen „zwei Feuern“.

Arno Molinau

APO-Sekretär im VEB Chemische Werke Buna